

# Wie alles begann ...



## Einleitung und Vorgeschichte

Große Dankbarkeit und Demut waren und sind bis heute mein Antrieb, mich seit mehr als 25 Jahren für Menschen mit Bauchspeicheldrüsenerkrankungen, insbesondere Krebs, einzusetzen.

## Meine eigene Erkrankung

Am 8. Oktober 1998 erkrankte ich an einer „Nekrotisierenden Pankreatitis“. Schlagartig veränderte sich mein Leben. Wochenlang kämpften Ärzte, meine Familie und ich um mein Leben.

Während meiner schweren Erkrankung erlebte ich viele Höhen und Tiefen, positive und negative Erfahrungen und Begegnungen. Ich musste lernen, neue Perspektiven zu finden, um mit den Folgen der Erkrankung umzugehen, damit ich sie bewältigen konnte.

Oft fühlte ich mich alleine, hilflos und ausgegrenzt und haderte wie viele andere mit meinem Schicksal.

Doch ich spürte auch, dass ich mir nur selbst helfen konnte. Deshalb suchte ich nach Wegen, um mich aus dem Teufelskreis, in dem ich mich befand, zu befreien. Ich wollte zurück ins Leben!

## Meine Motivation

Konfrontiert mit der eigenen Unwissenheit in Bezug auf diese Diagnose, ohne Ansprechpartner, an den ich mich hätte wenden können, begann ich, mich in der Selbsthilfe zu engagieren. Zunächst wollte ich mich nur mit Menschen, die sich in einer ähnlich außergewöhnlichen Situation befanden, regelmäßig austauschen, um gemeinsam aus den Erfahrungen zu lernen und so gründete ich im August 1999 die erste Selbsthilfegruppe in Ludwigsburg unter dem Dach des AdP e. V. (Arbeitskreis der Pankreatektomierten).



## Mein Ziel

Es sollte eine Selbsthilfegruppe sein, die sich regelmäßig trifft, in der wir uns untereinander austauschen und unterstützen und in der wir eigene Erfahrungen, Bedürfnisse und Wünsche, gepaart mit kompetentem Wissen, einbringen können.

## Mein Vorhaben brauchte Unterstützung

Diese bekam ich vom Gesundheitsamt in Pforzheim. Ein Freund, den ich bei meiner Reha-Maßnahme kennenlernte, stellte die Weichen. Von Pforzheim bekam ich die ersten wichtigen Informationen, Hilfestellung und Unterstützung. Durch eigene Plakate machte ich auf meine Selbsthilfegruppe „Erkrankungen der Bauchspeicheldrüse“ aufmerksam.

### *Mein Kontakt mit dem AdP*

Es folgte ein Anruf aus Bonn vom AdP (Arbeitskreis der Pankreatektomierten) und wenige Tage später fand bei mir ein Besuch von einem Vorstandsmitglied statt. In diesem Gespräch wurde mir vorgeschlagen, in den AdP einzutreten und unter deren Dach meine Ideen zu verwirklichen. Ich willigte ein – es war der Beginn einer bis 2005 dauernden Zusammenarbeit. Später kam ich als Beisitzerin in den Vorstand und wurde zur Vorsitzenden im Onkologie Ausschuss gewählt. Zusammen mit einer weiteren ehrenamtlichen AdP-Mitarbeiterin leiteten wir diesen Ausschuss viele Jahre.

### *Erstes Gruppentreffen 1999 unter dem AdP*

Am 3. August 1999 trafen sich fünf Betroffene und zwei Angehörige im Edith-Stein-Haus in Ludwigsburg. Dieses erste Treffen veränderte mein Leben grundlegend, denn zum ersten Mal wurde ich mit Bauchspeicheldrüsenkrebs konfrontiert, was ich nie wollte. Nach diesem Treffen fühlte ich eine tiefe Verantwortung für Menschen mit Bauchspeicheldrüsenenerkrankungen, insbesondere Krebs.



### *Ein unbändiger Wille*

Dieser gab mir die Kraft, den Mut und die Zuversicht, meine Ideen und Ziele umzusetzen und mein Vorhaben erfolgreich zu gestalten. Jede Schulung, jedes Seminar, jedes Gespräch und vor allem jedes Gruppentreffen machten mich stärker und verliehen mir ein umfassendes und fundiertes Wissen, von dem die Gruppe profitierte. Die Gruppenmitglieder akzeptierten mich als ihre Leiterin, schätzten meine Arbeit und mein Wissen und schenkten mir ihr grenzenloses Vertrauen.

### *Alles hat seine Zeit*

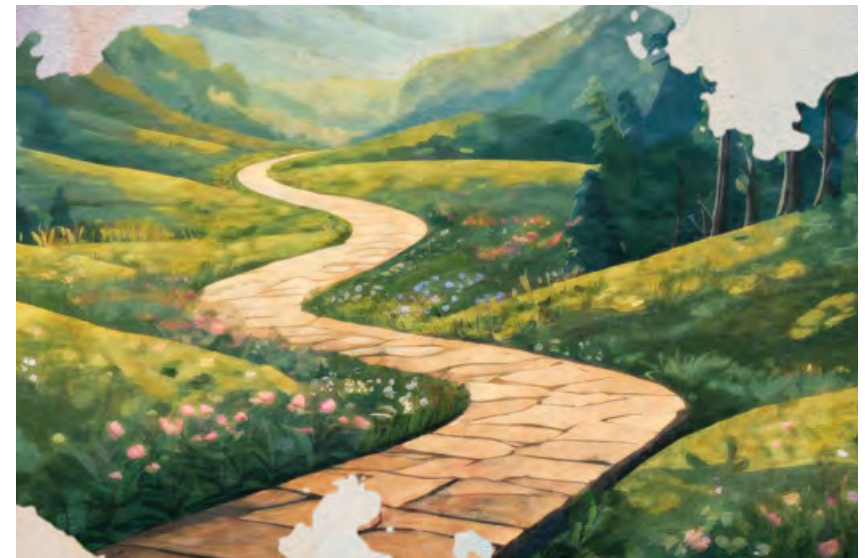
Die Zeit beim AdP hatte viele schöne Momente, Begegnungen, Erlebnisse und war für mich sehr wertvoll und lehrreich. Doch wie das Leben so spielt – verschiedene Umstände hatten dazu geführt, mich vom AdP zu trennen und neue Wege zu gehen.

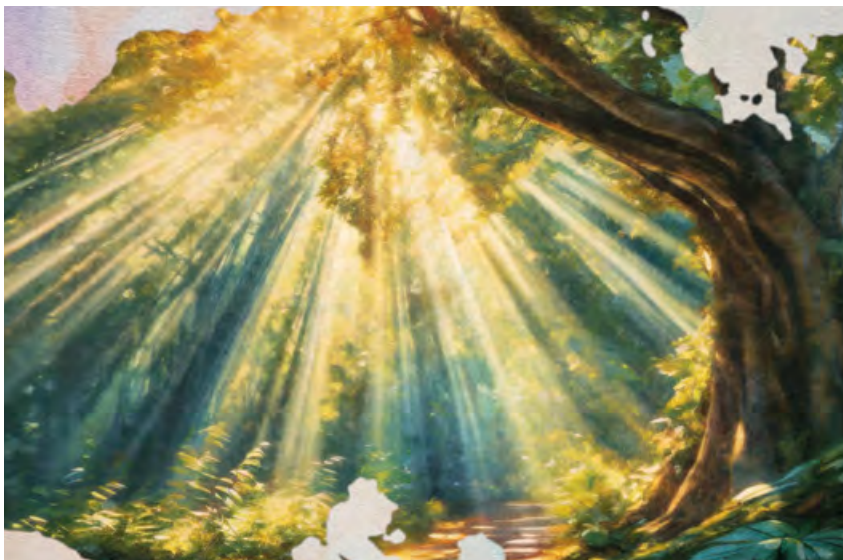
### *Es reifte ein Gedanke*

Im **September 2005** wurde mein Wunsch immer größer, einen eigenen Verein für Menschen mit Bauchspeicheldrüsen-erkrankungen, insbesondere **Krebs**, zu gründen, obgleich ich wusste, dass es ein komplett neues Aufgabengebiet werden wird.



Wie so oft war der Gedanke der Vater der Tat, und bevor es zur Gründung eines neuen Vereins kam, mussten viele Schritte eingeleitet und umgesetzt werden.





### Die ersten Schritte

Bei einem Gruppentreffen sprach ich offen an, dass ich einen Verein für Tumore und Erkrankungen der Bauchspeicheldrüse, insbesondere Krebs, gründen möchte. Bereits hier stieß ich auf großes Interesse und die Gruppe versicherte, mir treu zu bleiben.

#### Jetzt konnten die Weichen für die Vereinsgründung gestellt werden.

1. 2005 wurde bei der Weihnachtsfeier abgestimmt, ob mir die Gruppenmitglieder auch in einen neuen Verein folgen würden.
2. 99% versicherten mir ihre Bereitschaft.
3. Suche nach sieben Gründungsmitgliedern als Voraussetzung für eine Vereinsgründung.
4. Eine Satzung musste geschrieben werden.
5. Ein Mitgliedsbeitrag wurde festgelegt.
6. Logo und Name für den zukünftigen Verein mussten erstellt werden.
7. Domänen wurden festgelegt.
8. Eine Webseite wurde angelegt.
9. Flyer wurden erstellt und gedruckt. Wir achteten darauf, dass eine Wiedererkennung sowohl im Flyer wie auch auf der Webseite gegeben war.
10. Ein neuer Gruppenraum wurde benötigt.
11. Unterstützer, wie z. B. der Krebsverband Baden-Württemberg, wurden gesucht, informiert und um Hilfe und Unterstützung gebeten.

Als letzten Schritt legte ich am 31. Dezember 2005 aus persönlichen Gründen alle meine Ehrenämter mit sofortiger Wirkung beim AdP nieder.

### Gründung TEB e. V. Selbsthilfe am 25.02.2006

Am 25.02.2006 wurde TEB e. V. Selbsthilfe ins Leben gerufen. Als Selbsthilfeorganisation sahen wir unsere Hauptaufgabe darin, Betroffenen, die an einem Tumor oder einer anderen Erkrankung der Bauchspeicheldrüse oder ihrer Nachbarorgane erkrankt sind, und deren Angehörigen beizustehen. Das sollte sich schon in unserem Namen zeigen, denn **TEB** ist eine **Abkürzung** für **Tumore und Erkrankungen der Bauchspeicheldrüse**, aber auch gleichzeitig für **Treffpunkt, Erfahrung, Beratung und Begleitung**.

Unsere Selbsthilfeorganisation sollte sich abheben von dem Begriff Selbsthilfe im Sinne von „Hilf Dir selbst“. Sie sollte persönliche Beratungen, regionale Gruppentreffen und informative Veranstaltungen beinhalten. Genau das hat uns heute zu dem gemacht, was wir heute sind – eine fachlich orientierte Organisation.

Die Eintragung ins Vereinsregister erfolgte am 14.03.2006. TEB e. V. ist eingetragener gemeinnütziger und als besonders förderungswürdig anerkannter Verein, der durch Mitgliedsbeiträge und Förderungen nach § 20h SGB V der Krankenkassen unterstützt wird.

Was seit der Gründung von TEB e. V. bis heute alles bewerkstelligt, erreicht, bewirkt, er- und durchlebt wurde, ist in dieser Chronik zusammengefasst und nachzulesen!



### *Hilfe durch meinen Mann*

Vom ersten Gedanken bis zum Tod meines Mannes am 18.08.2025 konnte ich mich auf seine Hilfe und Unterstützung zu hundert Prozent verlassen. Ohne ihn wäre TEB e. V. Selbsthilfe nicht zu dem geworden, was es heute ist. Sein unermüdlicher Einsatz, sein Wissen, sein technisches Können und außergewöhnliches Organisationstalent waren das Fundament, auf das wir bauen konnten. Zusammen waren wir ein eingespieltes Team und wurden oft als „Software und Hardware“ bezeichnet.



### *25-jähriges Jubiläum „Ehrenamt in der Selbsthilfe – es lohnt sich!“*

Am 22. Oktober 2024 beging ich mit zahlreichen Gästen in der Musikhalle Ludwigsburg mein 25-jähriges Jubiläum als Gruppenleiterin unter dem Motto: „25 Jahre Ehrenamt in der Selbsthilfe – es lohnt sich!“

Anlässlich dieses Ehrentages wurde ein kurzer **Film** mit demselben Titel uraufgeführt, in dem deutlich zum Ausdruck kam, dass gerade in Zeiten, in denen wir jeden Tag aufs Neue erleben, dass sich die Welt verändert und die Menschlichkeit, der Respekt und die Wertschätzung drohen, verloren zu gehen, es umso wichtiger ist, positive Zeichen zu setzen.

Mit dieser Chronik wollen wir genau das erreichen! Sie soll Mut machen und aufzeigen, dass man vieles bewegen und umsetzen kann, wenn Leidenschaft, Idealismus und Empathie sowie Kraft und Ausdauer verbunden mit einer großen Zuverlässigkeit gelebt werden.

